

Inhalt

Geleitwort	5
Vorwort	7
Einleitung	13
1. Zur Fragestellung der Untersuchung.....	13
2. Zum Horizont der Untersuchung	14
3. Zum Aufbau der Untersuchung.....	19
Kapitel I „Schwermut“, „Zerrissenheit“ und der „Durchbruch von Heil(s)kräften“.....	23
1. Beobachtungen zur Marburger „Dogmatik“ und biographische Anmerkungen.....	23
2. Die zweifache Gestalt der Krankheit	29
2.1 Die Krankheit der „Ich-Zerspaltung“ oder der „Zerrissenheit“	31
2.1.1 Hintergrund: Der Krankheit-Schuld-Konnex	32
2.1.2 Hamartiologie im Gefolge Schellings	36
2.1.3 Augustin als Zeuge der „Ich-Zerspaltung“	40
2.1.4 Auseinandersetzung mit Kierkegaard?	42
2.1.5 „Ich-Zerspaltung“ als Ausdruck des Dämonischen.....	45
2.2 Die Krankheit der „Schwermut“	48
2.2.1 Hintergrund: „Acedie“, „Melancholie“ und „Schwermut“.....	49
2.2.2 Tillichs Rezeption der „Schwermut“	54
3. Der „Durchbruch von Heil(s)kräften“	58
3.1 Die Rettung der Wunder	58
3.2 Über „Durchbruch“	62
3.3 Tillichs „gläubiger Realismus“	66
3.4 „Heilskräfte“ oder „Heilkräfte“?.....	68
Kapitel II „Salvation“ – Tillichs Konzept vom kosmischen Heilen	71
1. Textmaterial und biographische Anmerkungen.....	71
2. Das „Salvation“-Konzept	77
2.1 Begriffsprobleme	77
2.2 „Salvation“ als kosmisches Heilen	79
2.2.1 Das neue Schlüsselwort: „kosmisch“	79
2.2.2 Die Heilung der Natur – oder: „Auch die Natur trauert um ein verlorenes Gut...“	83
2.2.3 Die Heilung des Sozialen	85
2.2.4 Die Heilung des Individuums.....	87
2.3 Das „Salvation“-Konzept als Entwurf einer Theologie der Heilung	89
2.3.1 Der Heilungs-Kontext.....	89
2.3.2 „Salvation“ versus „Heil und Heilung“	92
2.3.3 Kosmischer Krankheit-Schuld-Konnex.....	96

2.3.4 Kosmische Eschatologie als Eschatologie des „Ganzen“?	98
3. „Religiöses Heilen“ zwischen Magie und Psychotherapie	100
3.1 Die Unterscheidung von magischem und religiösem Heilen	101
3.1.1 Drei Wege des Heilens	101
3.1.2 Die theoretische Unterscheidung von Magie und Religion	102
3.1.3 Empirische Zweideutigkeiten	106
3.2 Auf der Suche nach einer Anthropologie des Heilens	107
3.2.1 „Reinigung“ und „Harmonisierung“ als Metaphern für Heilung	107
3.2.2 Das Modell der entelechischen Sphären	109
3.2.3 „Religiöses Heilen“ als Tiefendimension der Psychotherapie	113
Kapitel III „Accepting Acceptance“ – oder: „Neues Sein“ als heilendes Sein	115
1. Textmaterial und biographische Anmerkungen	115
2. Essenz und Existenz – oder: Die Grenzen des Therapierbaren	120
2.1 Essenz und Existenz – eine idealistische Konstruktion?	121
2.2 Unheilbare Existentialien – oder: Heilung als Annahme der Endlichkeit	125
2.2.1 „Erbe der Endlichkeit“	126
2.2.2 „Angst“	127
2.2.3 „Unchangeable“	129
2.2.4 „Objects of Salvation“	130
3. „Accepting Acceptance“ als erster Schritt zur Heilung	131
3.1 „Accepting Acceptance“ als Quelle des „Mutes zum Sein“	131
3.2 „Acceptance in Spite of“ als Neuinterpretation der Rechtfertigungslehre	133
3.3 „Acceptance in Spite of“ als paradoxer Akt	136
4. Die heilende Kraft des „Neuen Seins“	139
4.1 Heilung als Interpretament des „Neuen Seins“	139
4.2 Heilung als Quellgrund des „Neuen Seins“	143
4.3 Jesus, der „Heiland“	146
4.3.1 „How do we Paint Jesus the Christ?“	146
4.3.2 Rezeptionsästhetische Christologie	148
4.4 Heilende Seelsorge zwischen „Altem“ und „Neuem Sein“	153
4.4.1 Die Selbstverständlichkeit und Wechselseitigkeit von Seelsorge	154
4.4.2 Die „Message“ von Seelsorge	155
4.4.3 „Facing“, „Accepting“, „Transforming“. Seelsorge als Anverwandlung	157
4.4.4 Die „Power“ der Seelsorge	158
Kapitel IV Heilung und heilender Geist in Tillichs Philosophie des Lebens	159
1. Textmaterial und biographische Anmerkungen	159
2. „Heilung“ als Zugang zur „Philosophie des Lebens“	162
3. Das Modell der „violdimensionalen Einheit“	166
3.1 „Dimensionen“ statt „Schichten“	166
3.1.1 Potentialität und Aktualität	169
3.1.2 Wertunterschiede?	171
3.1.3 Die Rehabilitierung des Anorganischen	172
3.1.4 Organische und psychische „Gestalten“	173
3.2 Das Humanum – die Aktualisierung des Geistigen	177

3.2.1 Das Geistige als Gestaltprozeß der Psyche	178
3.2.2 Der Geist als „Power of Life“	179
3.2.3 Die „Dominanz“ des Geistes	180
4. Gesundheit und Krankheit in den Prozessen des Lebens	182
4.1 „That's Life“ und die drei Bewegungen des dialektischen Grundmusters	183
4.2 Gesundheit als Gleichgewicht	187
4.3 Gesundheit als „Zentriertheit“	188
4.3.1 „Zentriertheit“ statt „Gestaltqualität“	189
4.3.2 Hintergrund: Traditionslinien des Selbst-Begriffs	190
4.3.3 Leitbild: Das „zentrierte Selbst“	194
4.4 Krankheit als Desintegration.....	195
5. Wie weit reicht die „heilende Macht des göttlichen Geistes“?	198
5.1 Heilungs-Visionen.....	199
5.2 Heilungs-Aporien.....	202
 Kapitel V Tillichs „Vermächtnis“ und seine Implikationen	
für eine Theologie der Heilung.....	205
1. Die Frage nach Tillichs „Vermächtnis“	205
2. Eine „neue Christozentrik“ als Ausgangspunkt einer Theologie der Heilung.....	211
3. „Salvation“ als bleibender Horizont einer Theologie der Heilung	217
4. „Violdimensionale Einheit“ als „vernetzte Zentriertheit“	220
5. Die Adventstruktur der „Healing Power“ christlichen Glaubens	223
 Literatur	227
1. Werke von Paul Tillich	227
2. Weitere Literatur	230
 Personenregister.....	243
 Sachregister	247